

# Auf der Suche nach den verlorenen Bildern



Die Filmgruppe der Alfred-Nobel-Schule arbeitet mit/zu dem Künstler Ammar Al-Beik am Museum Neukölln Sept. 2016- April 2017



**Was macht ein Künstler - ein aus Syrien geflohener Künstler, der wie ich in Berlin lebt und direkt neben meiner Schule in einem Museum eine Ausstellung mit seiner Bilderserie „lost images“ vorbereitet?**

Welche Themen teilen wir mit Ammar, was löst seine Art der Auseinandersetzung mit der Welt bei uns aus? Wie sehen wir die Welt und wie wollen wir sie im Film darstellen? Was interessiert mich im Leben? Wer sind meine Vorbilder? Fühle ich mich hier „angekommen“? Wie geht die Welt mit mir um? Was ist Freiheit?

Mit dem Wahlpflichtkurs „Film“ haben wir, die Schüler\_innen des 8. Jahrganges die Möglichkeit diesen Fragen nachzugehen: Ausgangspunkt des Projektes war das (filmische) Kennenlernen des Künstlers im Rahmen der Vorbereitung seiner Ausstellung im Museum Neukölln.

Von September 2016 an haben wir den Künstler kennengelernt, wir sind mit ihm durch Neukölln gelaufen, er hat uns in der Schule besucht und wir ihn in seinem Zuhause.

Ausgehend von diesen Erfahrungen gingen wir auf Spurensuche bei uns selbst. Im Vordergrund der Arbeit standen unsere Fragen an ihn und unsere eigenen Gedanken, um eine Art dokumentarisches Tagebuch oder dokumentarische Notizen zu unserer Welt anzulegen und dann unseren Assoziationen freien Lauf zu lassen.

## **Der Wahlpflichtkurs Film Jahrgang 8**

Als Mitglieder der Filmgruppe lernen die Schüler\_innen seit dem Schuljahr 2015/16 die Kamera und das Mikrofon als Werkzeug kennen und machen darüber ihre Wahrnehmung der Welt im bewegten Bildern sichtbar. Sie haben einen Film über den Klimawandel produziert und drehten im letzten Jahr Filme über die Orte, an denen sie sich nach der Schule aufhalten.

Dabei werden sie selbst künstlerisch Handelnde: Sie lernen andere Lebenswirklichkeiten im Prozess der Filmproduktion näher kennen und verstehen, setzen sich mit Unvertrautem und Fremdem auseinander.

Mit Ammar Al-Baik treffen die Schüler\_innen auf einen syrischen Künstler, der seit 2014 in Berlin lebt. Durch das Objektiv einer Kamera gewinnen sie Einblick in die Lebenswelt eines Geflüchteten, der trotz schwieriger Lebensumstände seine Film- und Foto-Kunst nie aus dem Blick verloren hat, und partizipieren im Handeln und miteinander Arbeiten an ästhetischen und sozialen Prozessen.

Erkundungs- und Drehorte waren sowohl das kleine Atelier des Künstlers, als auch das Museum Neukölln und die Alfred-Nobel-Schule. Geleitet wird der Film-Kurs von Christopher Vogl, Kunst- und Filmlehrer der Alfred-Nobel-Schule, der im Rahmen des wöchentlich vierstündig stattfindenden Kurses mit den Filmemacher\_innen Anna Caroline Arndt und Ralph Etter zusammen arbeitet.

Der Schwerpunkt des Projektes lag gleichermaßen auf der Prozess- und Produktorientierung.

**Der entstandene Film wird in der laufenden Ausstellung am Donnerstag  
6.4.2017 um 10 Uhr im Museum Neukölln präsentiert.**